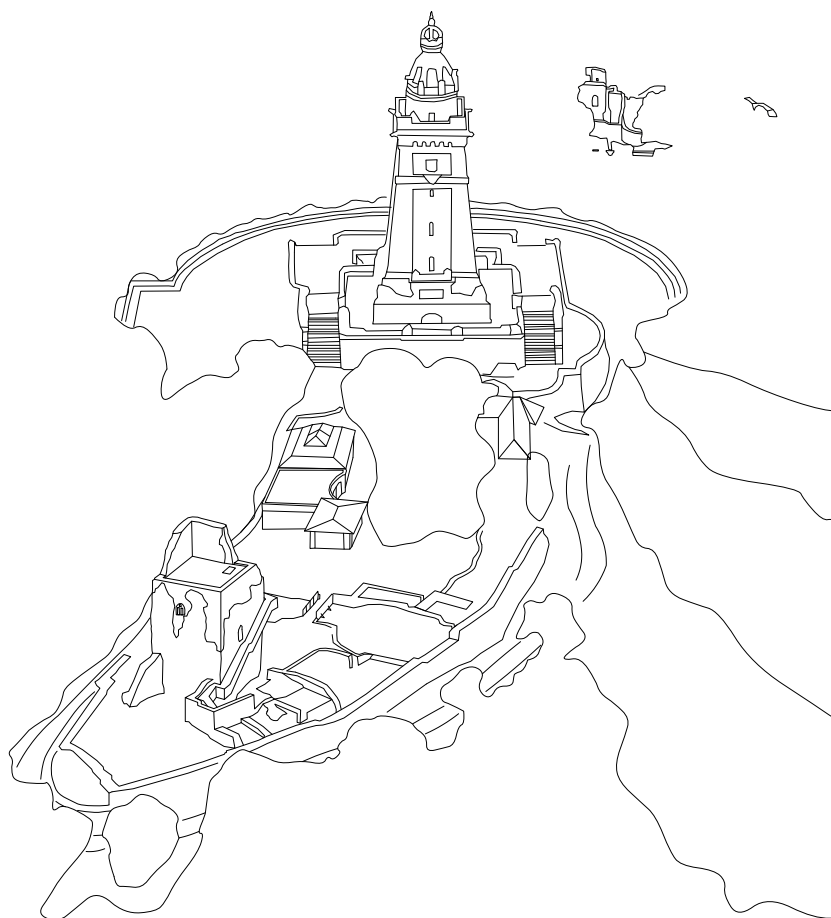


# WEGE ZUM KYFFHÄUSER

Ein praktischer Leitfaden zur  
minimalinvasiven Aktivierung





# INHALT

Präambel & Werte

Inspirationen

Ausgangslage

Zielstellung

Maßnahmen

Plananhang





# Präambel & Werte



Der hier formulierte Leitfaden möchte minimalinvasive Lösungsansätze anbieten, die trotz der Pluralität und Komplexität des Betriebes und Unterhaltens des Denkmals und der vielseitigen Vorhaben dort unabhängig von allen anderen Maßnahmen umgesetzt werden können. Dabei soll nach dem Motto verfahren werden: Minimaler Eingriff - maximale Wirkung.

Der Leitfaden bietet somit keine Generallösung, sondern möchte sich vielmehr ergänzend in die laufenden Prozesse einreihen und ist als Ergänzung der bereits bestehenden Überlegungen zu verstehen. Dabei möchte er bei der einen oder anderen Entscheidungsfindung praktische und alternative Narrative und Wege aufweisen, die am Ende zum Ziel haben, das Programm und die Wahrnehmung des Denkmals vielschichtiger zu machen.

Das Verständnis der Vermittlung, das allen hier vorgebrachten Maßnahmen zugrunde liegt, beruht auf dem Ansatz, die Vermittlung am Kyffhäuser transparent, partizipativ niedrigschwellig und auf Augenhöhe mit den Besucher:innen zu gestalten, sie also als Mitwirkende und Partner:innen zu verstehen. Geschichte soll so eingeordnet und kommentiert werden, dass immer neue Stellungnahmen und individuelle Auseinandersetzungen mit dem Thema möglich werden und stets möglich bleiben. Durch das Einbringen vielseitiger Narrative und individueller Perspektiven soll die ganze Anlage als eine Plattform zur autodidaktischen, kritischen Auseinandersetzung, zu einem Möglichkeitsraum für die Besucher:innen werden, ohne dabei belehrend zu sein.



Inspirationen



Abb.1



Abb.2

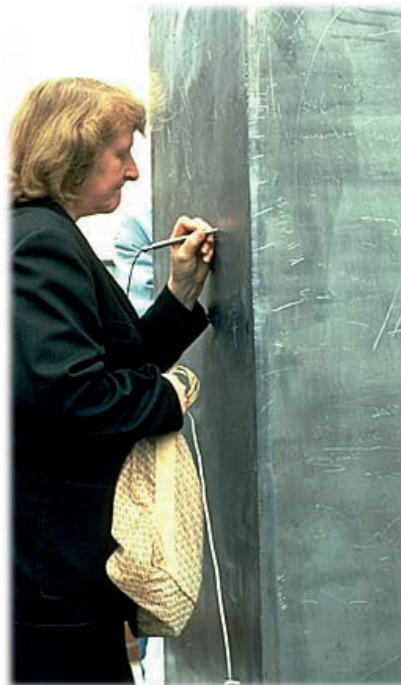


Abb.3

## **KOLLEKTIVE ERINNERUNG**

### **Jochen Gerz Monument gegen Faschismus, Hamburg-Harburg, 1986**

Das Monument gegen Faschismus ist eine 12m hohe Bleisäule der Künstler:innen Jochen Gerz und Esther Shalev-Gerz. Sie luden die Bürger:innen der Stadt Hamburg dazu ein, ihre Namen in die Bleisäule zu ritzen. Diese versank dabei nach und nach im Boden, bis sie selbst und so auch die Signaturen nicht mehr zu sehen waren. Nur durch die Partizipation der Bürger:innen konnte das Kunstwerk erfolgreich sein und unsichtbar werden. Die Künstler:innen verstehen ihr Werk als Metapher dafür, dass sich auf Dauer nichts gegen Unrecht erheben kann und alles dem Untergang geweiht ist, wenn die Gesellschaft aufhört sich gegen dieses zu erheben. Die Säule stellte mit ihren Namenseinträgen einen Querschnitt der Bevölkerung dar. Das durch die gemeinsame Arbeit unsichtbar gewordene Denkmal wird so Teil der kollektiven Erinnerung der Gesellschaft.



Abb.4



Abb.5



Abb.6



# KOMMENTIERUNG VON VORHANDENEM

## Fourth plinth project

London, 1999-2001, 2004 - heute

Die „vierte Plinthe“ (Fourth plinth) ist die nordwestliche gelegene, leere Plinthe auf dem Trafalgar Square in London. Eigentlich sollte auf dieser ein Reiterstandbild zu Ehren Williams IV. errichtet werden, doch die finanziellen Mittel dafür blieben seinerzeit aus. Über 150 Jahre war das Schicksal der Plinthe ungewiss, bis 1998 die Royal Society for Encouragement of Arts, Manufacturers and Commerce, drei Skulpturen zur temporären Aufstellung in Auftrag geben ließ, um einen öffentlichen Diskurs über die politische und historische Bedeutung des Platzes anzuregen. Nachdem die erste Intervention erfolgreich war, wurde daraus ein dauerhaftes Projekt, bei dem verschiedene, internationale Künstler:innen ihre Werke gezeigt haben. Besonders beeindruckend waren die Projekte von Rachel Whiteread (2001), Yinka Shonibare (2010-12) und Hans Haacke (2015-16), die Repräsentation, Politik und Kapitalismus kritisch behandelten. Eine immer wiederkehrende Neukommentierung der Relikte vergangener Zeit wurde hierdurch ermöglicht und eine Bühne für gesellschaftlichen Diskurs geschaffen.



Abb.7

# UMGANG MIT RELIKTEN

## Deutscher Pavillon, Venedig

Seit 1893 veranstaltet die Stadt Venedig alle zwei Jahre in den im Stadtteil Castello gelegenen Giardini eine auf verschiedene Länderpavillons aufgeteilte internationale Kunstausstellung. Der Deutsche Pavillon in Venedig wurde 1909 als „Bayerischer Pavillon“ nach antikisierenden Entwürfen des Architekten Daniele Donghi erbaut. 1912 erfolgte die Umbenennung zu Padiglione della Germania. In ihm werden seitdem die künstlerischen Beiträge Deutschlands zur Venedig Biennale gezeigt. 1938 ersetzten die Nationalsozialisten die vier ionischen Säulen durch Rechteckpfeiler, auf denen ein einfacher Architrav sitzt. Dadurch wurde dem Pavillon ein monumentaler Eindruck verliehen. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm die Bundesrepublik Deutschland 1950 den Pavillon. Pläne, das Gebäude abzureißen, wurden verworfen und lediglich der Hoheitsadler und die Hakenkreuze entfernt. Ab 1964 lag der Fokus der Biennale auf zeitgenössischer Kunst und die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes war gerade in den 1960er und -70er Jahren oftmals Gegenstand der ausgestellten oder vor Ort entwickelten Werke. Mittels verschiedener künstlerischer oder architektonischer Eingriffe am Pavillon, wurde die Architektur, Geschichte und Funktion als Repräsentationsort des deutschen Staates thematisiert, kritisch hinterfragt und ständig neu kommentiert. So platzierte Ulrich Rückriem vier riesige Granitblöcke in dem Pavillon, um die Monumentalität des Innenraumes zu kommentieren. Hans Haacke zertrümmerte die Fußbodenplatten des Innenraumes und ließ die Besucher somit in ein Trümmerfeld stolpern, das an die von Deutschland im Zweiten Weltkrieg verantworteten Kriegsschäden erinnerte und den Besucher:innen wortwörtlich den Boden unter den Füßen entriss und Sicherheit nahm. Diese einfache Geste entwickelte eine enorme Wirkkraft und ließ die Besucher aktiv über das Vorhandene neu nachdenken.

28.11.19–18.10.20



Tell me about yesterday  
tomorrow



Abb.8

# ZEITGEMÄSSE VERKNÜPFUNG UND EINORDNUNG

## NS-Dokumentationszentrum München

Das NS-Dokumentationszentrum München ist ein Lern- und Erinnerungsort zum Nationalsozialismus, das neben dem sogenannten „Braunen Haus“, der ehemaligen NSDAP-Parteizentrale liegt und nach einem Entwurf des Berliner Architekturbüros Georg Scheel Wetzels gebaut und 2013 eröffnet wurde. Neben der Dauerausstellung beschäftigt sich ein Lernforum mit Themen des Nationalsozialismus, seinen Zielsetzungen, Folgen, seiner Rezeption und Verarbeitung. Unter der neuen Leitung von Dr. Mirjam Zadoff werden seit zwei Jahren auch thematische Sonderausstellungen durchgeführt. 2019 wurde Nicolaus Schafhausen engagiert, um eine Ausstellung zu kuratieren, die zeitgenössische künstlerische Positionen mit der institutionellen Erinnerungsarbeit zusammenführt. Die vielfach gelobte Ausstellung gilt als besonders erfolgreich durch die enge Zusammenarbeit von Wissenschaft und Kunst.

Auf der Webseite des NS-Dokumentationszentrums findet sich der folgende Text zu dem Projekt und ist hier angeführt, um das Modell einer komplexen Ausstellung vorzustellen, die auf vorbildliche Weise relevante Themen der Vergangenheit mit denen der Gegenwart verbindet: *„Der Blick zurück wird zum Blick nach vorn. Er verweist auf das, was einmal war und was sein kann – nicht als vereinfachende Gleichsetzung von historischen und gegenwärtigen Ereignissen, sondern um zu sensibilisieren, für das, was ähnlich ist und was wir aus der historischen Erfahrung lernen können. Insofern bietet die Ausstellung keine abgeschlossene, lineare Abhandlung an, sondern zeichnet ein komplexes Bild vergangener wie aktueller Wirklichkeiten. Dabei werden auch Ambivalenzen menschlichen Handelns oder diffuse Tendenzen spürbar, die sich noch nicht eindeutig benennen lassen. Tell me about yesterday tomorrow stellt Verbindungen zwischen Vergangenen, Gegenwärtigem und Zukünftigem her, um daran zu erinnern, dass Geschichte immer nachwirkt und wir sensibel sein sollten, Ähnlichkeiten zu erkennen, damit sich Unheilvolles nicht wiederholt.“*

(<https://yesterdaytomorrow.nsdoku.de/ueber-das-projekt>)



Ausgangslage





In der Broschüre des Kyffhäuserkreises zur Erschließung und Entwicklung der Kyffhäuser Burganlagen und des Denkmals ist ein Organigramm folgendermaßen betitelt: “Komplexe Ursachen = Komplexer Lösungsansatz”. Betrachtet man die Eigentumsverhältnisse und die Entwicklungen der Anlage, so ist dies sicher eine passende Zuschreibung und ein möglicher Ansatz. Allerdings besteht aus unserer Sicht die Gefahr, dass aufgrund der Komplexität der Ausgangssituation mit ihren verschiedenen Akteuren, bürokratischen Hürden und Abhängigkeiten eine Situation entstehen könnte, in der sich am Ende auf keine Lösung geeinigt werden kann. Uns erscheint es daher umso wichtiger, die Situation als status quo zu akzeptieren und mit dem bereits Vorhandenen zu arbeiten. Es handelt sich weder um einen Täter- noch einen Opferort, was den Umgang mit dem Ort als solchen vereinfacht. Unserer Meinung nach besteht aber die Gefahr, dass das Denkmal, das auch als Denkmal für Demokratie aufgefasst werden kann, diesen Anspruch zu verlieren droht. Immer wieder haben bestimmte Gruppierungen das Denkmal in Beschlag genommen, politisch aufgeladen und so andere Auffassungen und Interessensgruppen verdrängt oder dies versucht. Die Verhinderung dieser einseitigen Vereinnahmung der Anlage hat oberste Priorität.

So kann es aus unserer Sicht nicht das Ziel sein, das bereits Vorhandene allein durch ein Eingangsbauwerk mit Museum und einem Schrägaufzug zu ergänzen, auszugrenzen oder gar zu übertrumpfen. Hier könnte die Marginalisierung gewachsener Strukturen drohen, die vielmehr mit einer “demokratischen Umarmung” (Interview Rodekamp 2020) eingebunden werden sollten. Die gewünschte Vielfalt und Kontroverse kann also nur durch gezielte Maßnahmen erreicht werden, die sich mit der Substanz und Situation vor Ort auseinandersetzen, diese kommentieren und den Besucher:innen ermöglichen, sich eine eigene Meinung zu bilden, sich auf vielfältige Weise zu engagieren, somit demokratische Werte umzusetzen und in diesem Sinne den Kyffhäuser “zurückzuerobern”.



Zielstellung

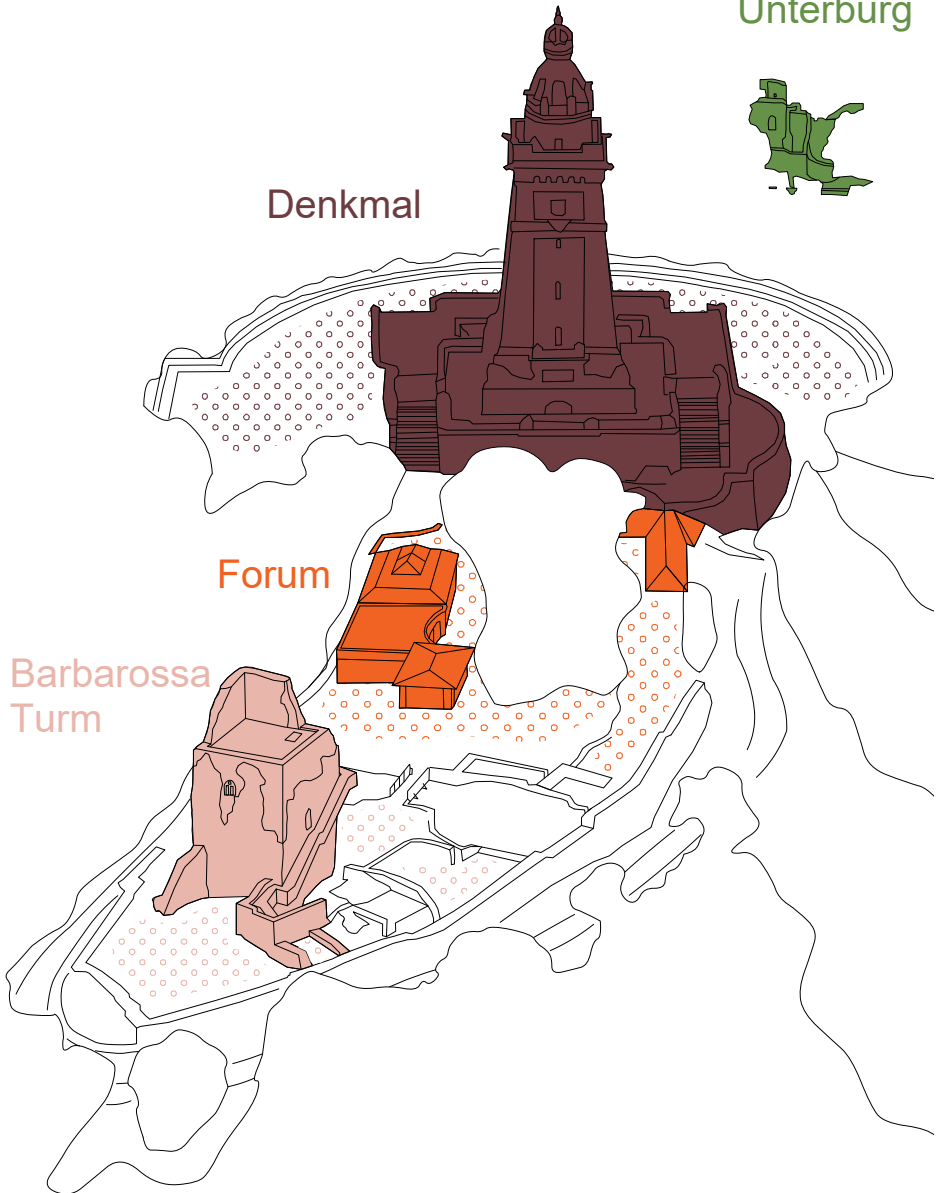
# Unterburg



Denkmal

Forum

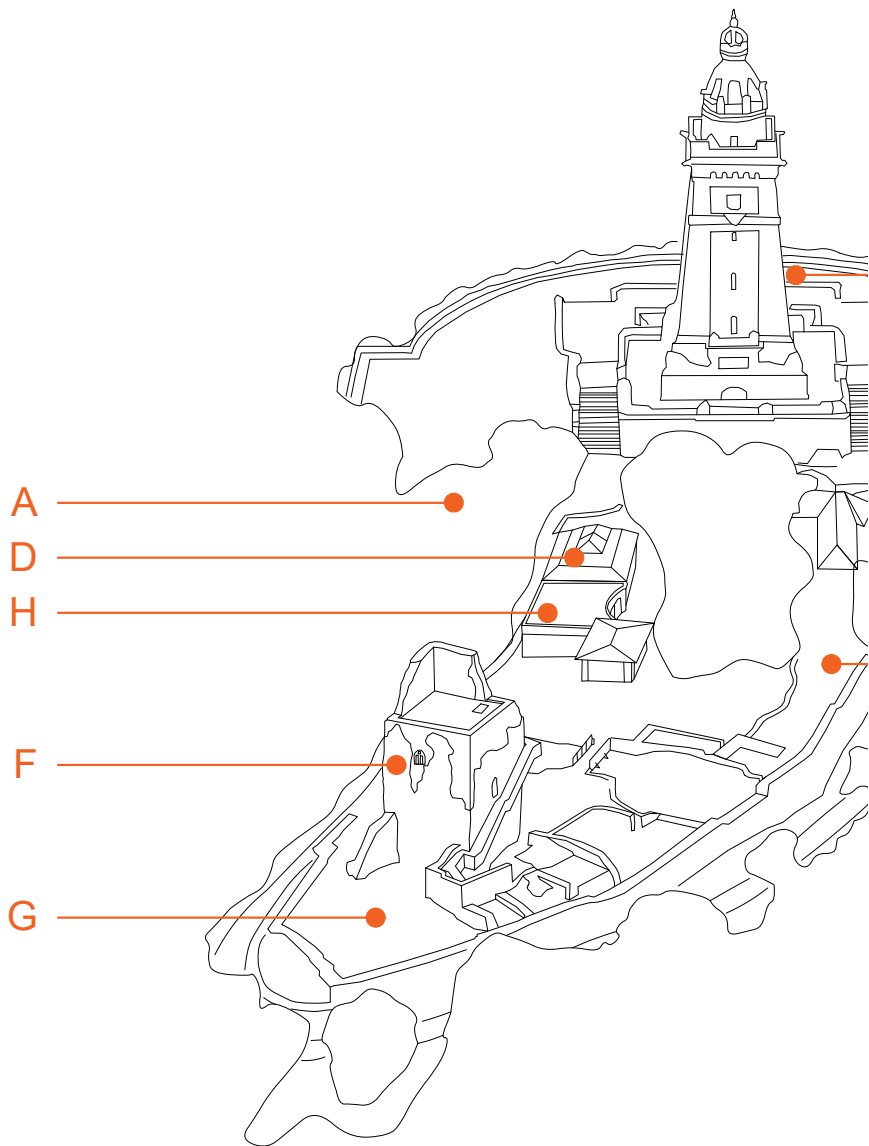
Barbarossa  
Turm



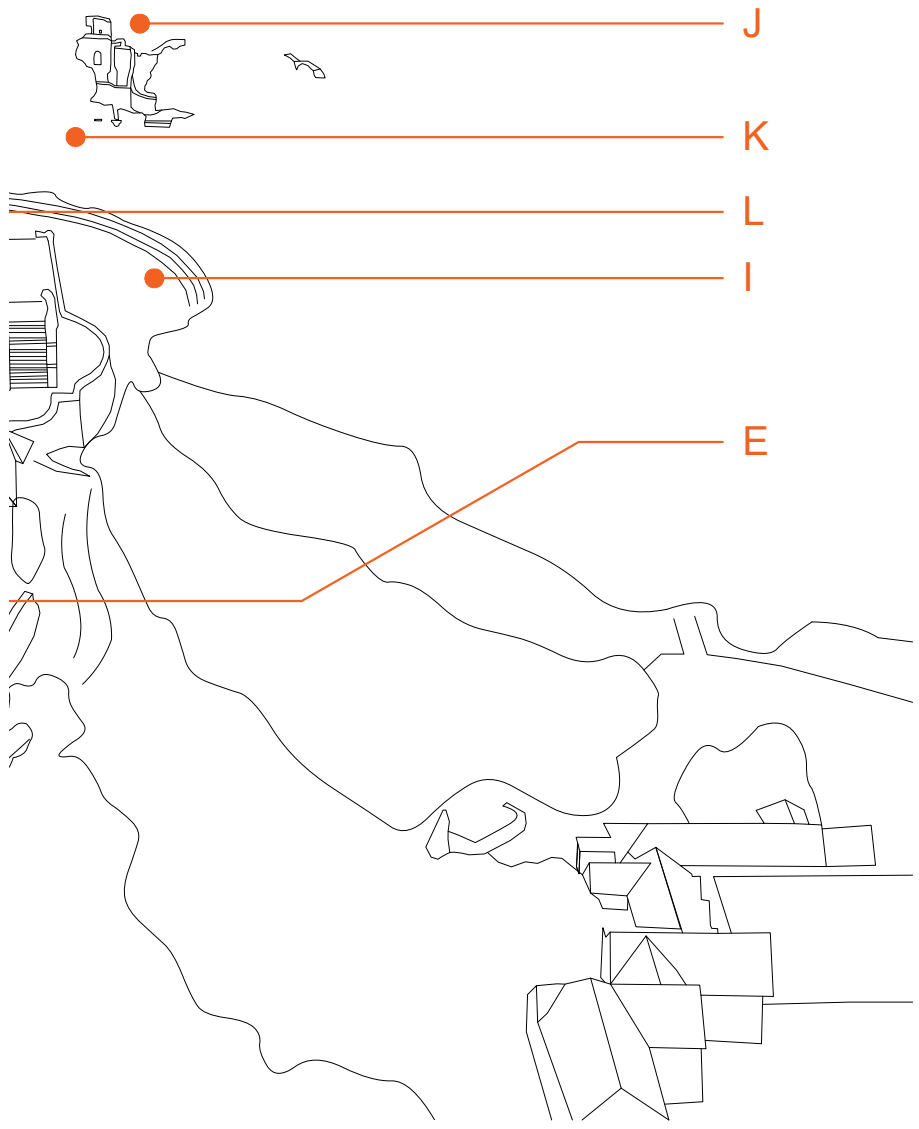
Die in diesem Leitfaden entwickelten Maßnahmen sollen keine Generallösungen darstellen, sondern können auch unabhängig von anderen Prozessen auf dem Kyffhäuser Denkmal durchgeführt werden. Der Fokus liegt hierbei auf kleinen, einfachen und kostengünstigen Interventionen, die dennoch eine große Wirkung auf die Wahrnehmung des Denkmals entwickeln können. Das Vorhandene soll geschärft und somit in einen neuen Fokus gerückt werden. Existierende Artefakte sollen nicht einfach nur gezeigt werden, sondern es soll den Besucher:innen ermöglicht werden, diese durch Kommentierungen für sich einzuordnen und zu reflektieren. Hierfür soll ein Forum etabliert werden, das sich aus dem Burgmuseum, dem ehemaligen Lesesaal (zurzeit Kaiserpicknick mit Anbau), dem Barbarossatum sowie den gegenüberliegenden Verwaltungs- und Wirtschaftsräumen zusammensetzt. Dieses Forum ist sowohl baulich gefasster Raum als auch soziales Gefüge. In diesem Möglichkeitsraum treffen Besucher:innen aufeinander und können aktiv und selbstverantwortlich in einer offenen Form an der Interpretation des Denkmals arbeiten. Durch diese Aktivierung und Selbstermächtigung der Besucher:innen wird eine vielschichtige Interpretationsarbeit erst möglich. Die ganze Anlage ist zu komplex, um sie mit einem Besuch, der im Gesamtdurchschnitt 90 Minuten dauert, komplett zu durchdringen. Daher sollte es außerdem ein Ziel sein, dass das Denkmal aufgrund partizipativer Aspekte der Aneignung und entsprechenden minimalinvasiven Eingriffen eine stärkere Strahlkraft erreicht und wiederkehrende Besuche aus eigener Motivation stattfinden. Somit kann eine angemessene, vielschichtige Vermittlung angeboten und ermöglicht werden. Als Konterpunkt zum zentral gelegenen Forum sind die Bereiche um den Barbarossatum, das Denkmal selbst und die Unterburg zu betrachten. Mit den vorgestellten Maßnahmen können in den jeweiligen Bereichen Qualitäten geschaffen werden, die den Besuch des Kyffhäuser vielschichtiger und abwechslungsreicher werden lassen.

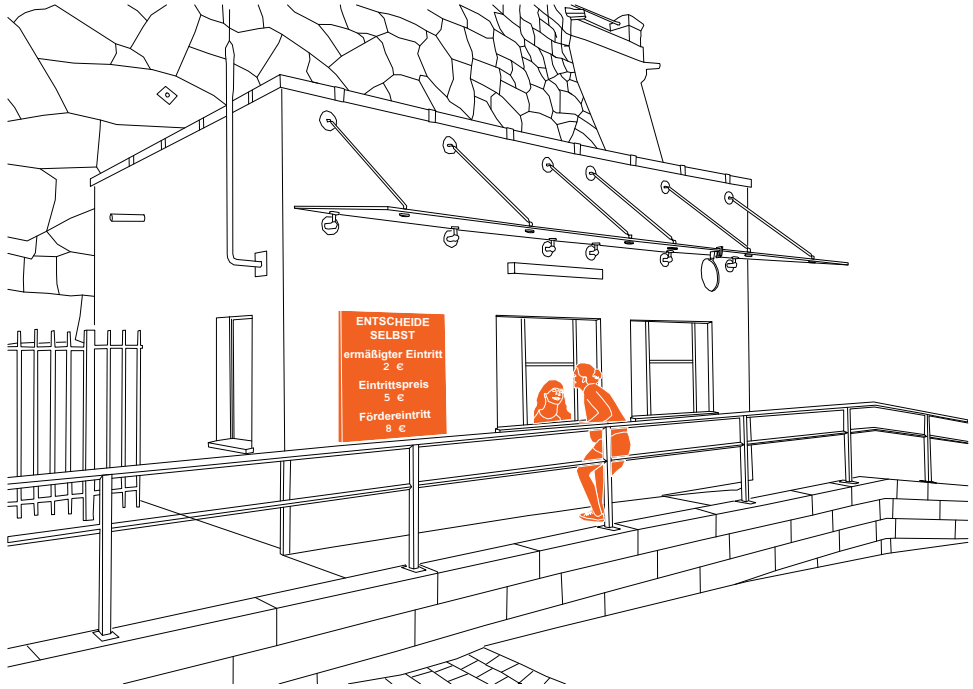


Maßnahmen









## A TRANSPARENTE PREISE

Als Denkmal mit Bildungsauftrag sollte dieses jedem und jeder Interessierten grundsätzlich zugänglich sein. Alle Besucher:innen sollten sich der Bedeutung und der Rolle der Anlage bewusst werden können.

Mittels eines tagesaktuell berechneten, bedarfsdeckenden und gestaffelten Eintrittspreises, wird bereits direkt am Eingang Verantwortung an die Besucher:innen delegiert und Bewusstsein geweckt. Die Wahl besteht zwischen einem kostenneutralen Eintrittsgeld, einem ermäßigten Eintrittsgeld sowie einem Fördereintrittsgeld.

Durch diesen demokratischen Solidarpakt werden die Besucher:innen direkt am Eingang zu einem ersten Reflektionsprozess über das Denkmal und seinen Wert angeregt. Durch die selbstbestimmte Wahl des Eintrittspreises kann man sich aus der Rolle des konsumierenden Gastes lösen und wird direkt am Eingang zu einem gleichberechtigten Akteur.

### KOSTEN | AUFWAND:

- Anzeigesysteme und Erklärungen am unteren und oberen Eingang.
- Schulung des Personals für Rückfragen und Erklärungen  
wiederkehrende Berechnung des Eintrittsgeldes
- Erklärungen zu laufenden Maßnahmen



## B BESUCHERFÜHRUNG | AUDIOGUIDE | PERSPEKTIVEN

Die Besucherführung stellt eine entscheidende Rolle in der Erfahrbarkeit des Kyffhäuser Denkmals dar. Durch den Bau des Horizontal-Aufzuges betritt ein Großteil der Besucher:innen das Denkmal nun über die Südseite und nicht mehr über den Wanderweg der über Unter- und Mittelburg führt oder den etwas kürzeren, gut ausgebauten Weg vom vorderen Parkplatz an der Kohlstätte. Da ein durchschnittlicher Besuch zur Zeit mit nur etwa 90 Minuten veranschlagt wird, ist es wichtig, das subjektive Zeitempfinden des Besuchers zu verlängern und den Aufenthalt nicht nur als ein Abarbeiten aller Angebote anzulegen. Vielmehr gilt es ihn so zu gestalten, dass ein erneuter Besuch aus einer selbstbestimmten Motivation heraus erfolgt. Durch einen Audioguide oder eine interaktive App können die Besucher:innen selber entscheiden wo, worüber und zu welchem Zeitpunkt sie Informationen erhalten möchten. Hierfür ist die Zusammenlegung und Vereinheitlichung der bereits vorhandenen Apps und Webseiten und Hinweisschilder am Denkmal nötig, um die vorhandenen und konkurrierenden Informationen zu konzentrieren. Eine App, die sowohl den Naturpark Kyffhäuser als auch das Denkmal behandelt, ist genauso wichtig, wie der gemeinsame Webauftritt. Die Perspektiven der Erzählungen in der App/dem Audioguide sind ebenso von besonderer Bedeutung. Auch hier geht es darum, die Rezeption von Informationen vielschichtig zu ermöglichen. Durch verschiedene sprechende Personen werden die Informationen persönlich konnotiert und regen zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit der Thematik an. Hinweise die auf Inhalte der App vor Ort aufmerksam machen sollten, wie auch die analoge Wegeführung auf dem Denkmal im selben Duktus sollen nicht konkurrieren sondern aufeinander aufbauen.

### KOSTEN | AUFWAND:

- Konzeptionierung und Umsetzung einer gemeinsamen App/Website
- Einbindung lokaler Akteur:innen in den Audioguide
- Hinweise/Zugänge zur App am Denkmal anlegen und vereinheitlichen



## C ZURÜCKSETZEN & KOMMENTIEREN

Als erster Schritt sollen alle Räume und Gebäude, die derzeit auf dem Denkmal bestehen, einer kritischen Überprüfung unterzogen werden und in einem weiteren Schritt, von allem Überschüssigen, seit Jahren Unverändertem oder überflüssig Hinzugefügtem befreit und somit „zurückgesetzt“ werden. Dabei stellt sich die Frage, ob die derzeitigen Funktionen und Abläufe noch so erhalten werden sollen, oder ob es eine Änderung des Raumprogramms und ihrer Nutzung geben muss. Darüber hinaus wird der Blick für das vorhandene Potential des Raumprogramms geschärft und berücksichtigt. Nach dieser Analyse kann eventuellen neuen Bedürfnissen durch minimale architektonische Eingriffe entgegengekommen werden. Gegenstand dieser Betrachtungen, sind das Burgmuseum, das Bistro, der Barbarossatum und das Verwaltungsgebäude sowie die Sanitäreanlagen.

### KOSTEN | AUFWAND:

- Konzeptionierung der Eingriffe und Kommentierung
- Entsorgungskosten/Arbeitskräfte
- Renovierung des Bestands (v.a. Malerarbeiten)
- Umsetzung der Kommentierung





## D MUSEUM

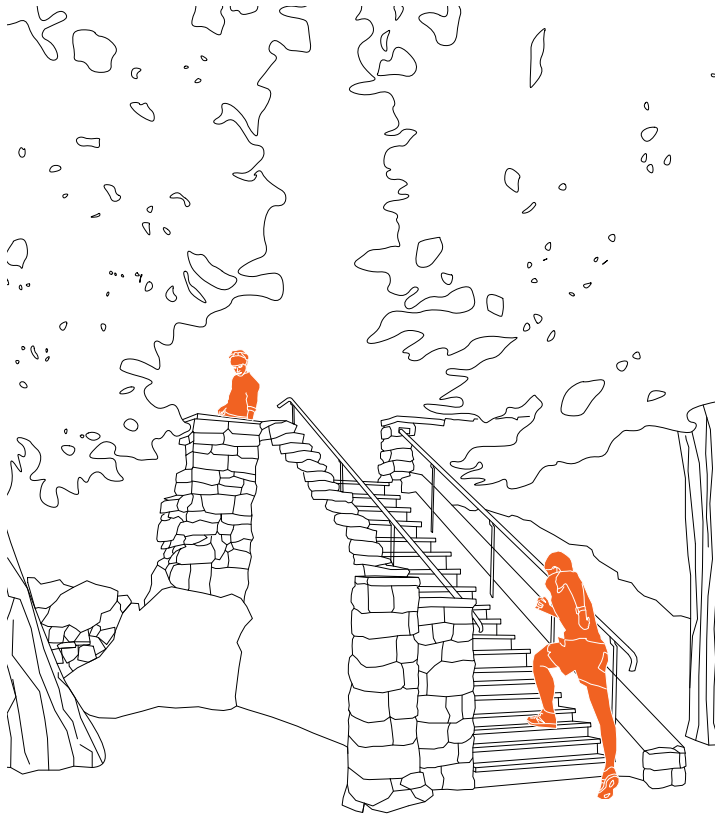
Das “zurückgesetzte“ Museum wird keine Dauerausstellung beherbergen, sondern soll eine Plattform und ein Möglichkeitsraum für verschiedene Formen der Partizipation und Selbstermächtigung der Besucher:innen sein. Dabei wird auch der Bildungsauftrag des Denkmals eingelöst.

Als erste Intervention im Museum könnte eine Ausstellung des Prozesses der aktuellen Veränderungen auf dem Kyffhäuser Denkmal aufgearbeitet und auf nachvollziehbare Weise präsentiert werden. Über künftige Veränderungen könnten die Besucher:innen vor Ort abstimmen und so aktiv Verantwortung für die Zukunft des Denkmals übernehmen. Weitere temporäre Interventionen können dann nach Bedarf umgesetzt werden. Vorstellbar sind hier verschiedene Formate, die sich auf unterschiedliche Art und Weise mit dem Denkmal und dem Forum auseinandersetzen. Dies kann von künstlerischen Interventionen/Ausstellungen, bis hin zu “Projektwerkstätten” oder Workshops reichen, in denen eine aktive, angeleitete Form der Auseinandersetzung mit dem Denkmal und anderen Themen stattfindet.

Das Burgmuseum wird durch diese Veränderungen zum Zentrum des Forums, zu einer Plattform der Möglichkeiten, die es ermöglicht, immer wieder neu zu kommentieren, zu partizipieren und zu reflektieren. Durch den zukünftig stärker frequentierten Zugang über das Erfurter Tor, wird das Museum auch örtlich mehr in den Mittelpunkt gerückt und kann sich zur ersten Anlaufstelle für Besucher:innen entwickeln.

### KOSTEN | AUFWAND:

- Konzeptionierung der Interventionsformate
- Eventuelle Malerarbeiten
- Einlagerung vorhandener Artefakte
- Budget für Interventionen etc.

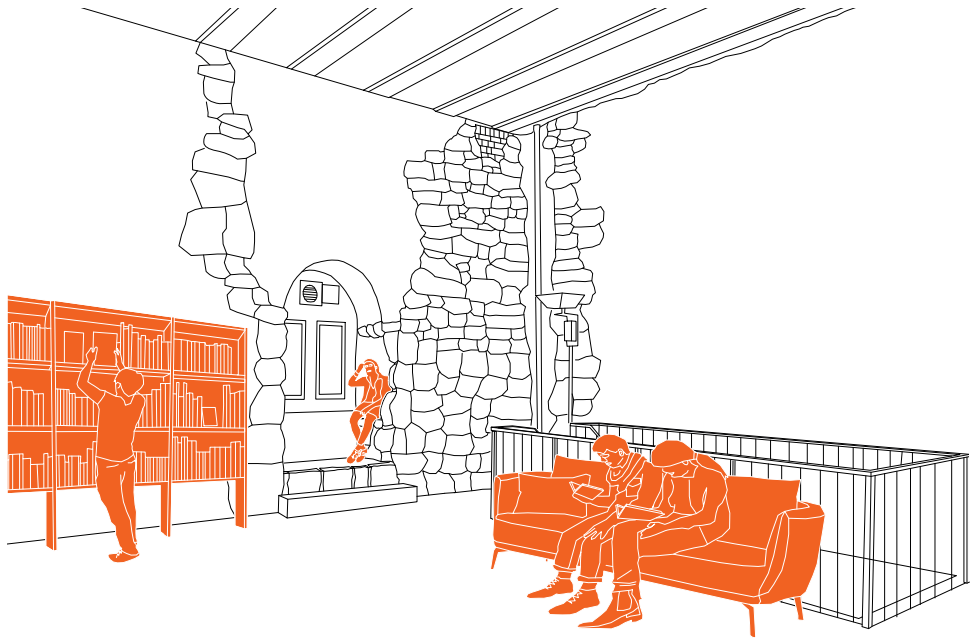


## E LIEGEWIESE

Die Wiese oberhalb des Spielplatzes, die über eine Treppe zu erreichen ist, wird wieder aktiviert. Somit bietet sich ein neuer Raum, der zentral gelegen neue, informelle Möglichkeiten des Aufenthaltes (etc.) bietet. Dieser Raum kann als Reflektions- und Beobachtungsort von Denkmal und Landschaft begriffen werden.

### KOSTEN | AUFWAND:

- Freilegung und Ertüchtigung der Treppe
- Grünflächen neu anlegen und pflegen
- Möblierung



## F ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK

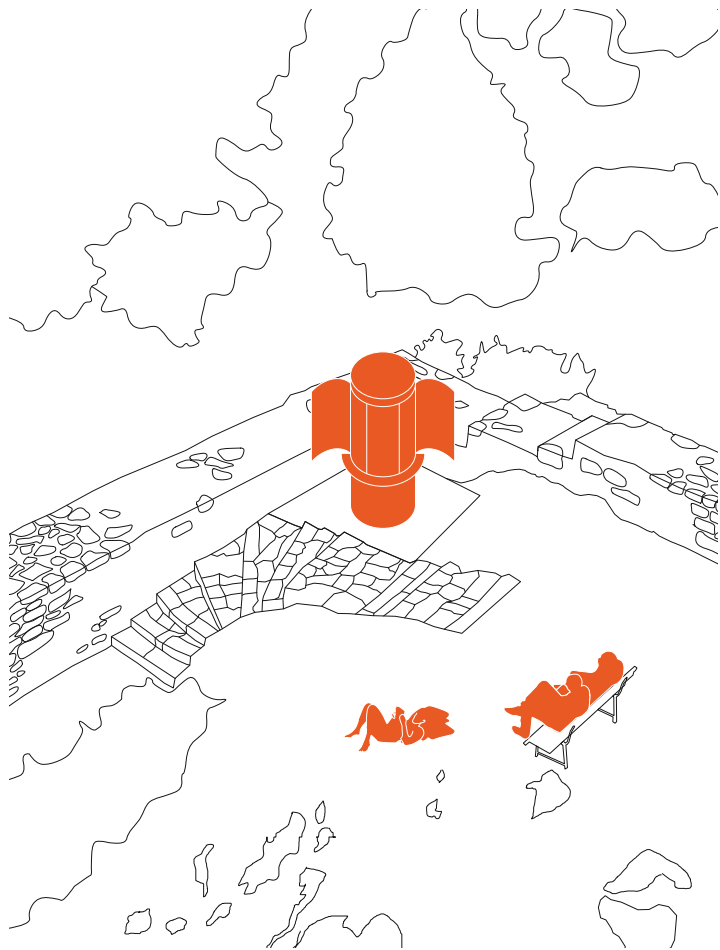
Der Barbarossatum wird zur öffentlichen Bibliothek transformiert und mit einer teilweise barrierefreien Erschließung ergänzt. Ein gemischter Bücherbestand ist über die Etagen geordnet nach den folgenden Themen als Präsenzbibliothek angelegt:

1. Kyffhäuser-Denkmal und Entwicklung sowie Kunstgeschichte
2. Verbotene oder verbrannte Bücher
3. Zeitgenössische Literatur

Die Bücher können entnommen und im Turm sowie auf dem Gelände um den Turm frei bewegt und gelesen werden. Durch die selbstverantwortete Wissensaneignung und Meinungsbildung stellt der Barbarossatum eine "Festung des Wissens" auf dem Gelände und zugleich einen ruhigen Gegenpol zum stärker frequentierten vorderen Bereich der Anlage dar. Ergänzt durch mobile Sitzgelegenheiten und Lesenischen wird hier ein Ort von hoher Verweilqualität geschaffen.

KOSTEN | AUFWAND:

- Bücherregale und Bücher
- Sitzgelegenheiten
- Barrierefreies Erschließungskonzept erarbeiten und umsetzen



## G SAISONGASTRONOMIE AM BARBAROSSATURM

Der Lesegarten am Fuß des Barbarossaturmes stellt einen abgeschiedenen und beruhigten Ort auf dem Kyffhäuser dar, an dem man sich dem Selbststudium widmen kann. Um den Aufenthalt zu versüßen und da die Entfernung zur vorhandenen Gastronomie doch recht groß ist, schlagen wir eine saisonale Form der einfachen Gastronomie, in der Art eines Mikro-Kiosk, vor. Durch kleine bauliche Interventionen wird der Bereich um den Turm zugänglicher und einladender und somit automatisch etwas belebter, ohne dabei seinen Charakter zu verlieren. Feste und lose Sitzgelegenheiten ermöglichen die Aneignung des Ortes auf eigene Weise.

KOSTEN | AUFWAND:

- Konzept Außenanlage und Interventionen
- Mikro-Kiosk erstellen und betreiben



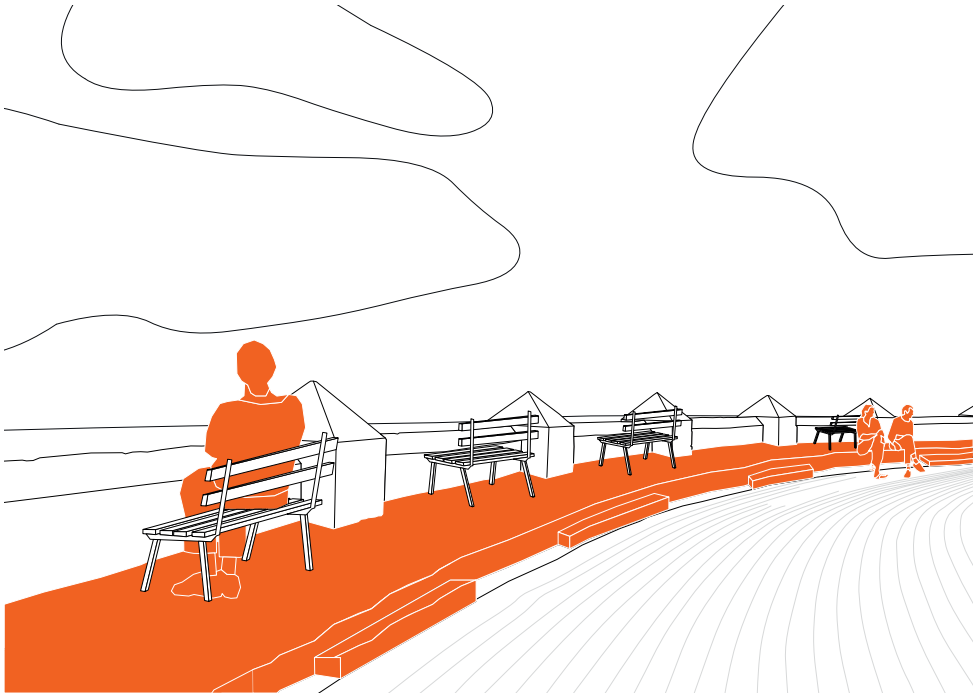


## H GASTRONOMIE

Um die Verweilqualität auf dem Denkmal nicht nur durch ein kulturelles Angebot zu steigern, sondern auch durch ein kulinarisches, schlagen wir ein neues Konzept der Bewirtschaftung in den vorhandenen Räumen vor. Der Schwerpunkt soll hierbei auf einfacher, regionaler und saisonaler Gastronomie liegen. Denkbar wäre es, diese mit einem sozialen Träger und/oder einem Austauschprogramm für Köch:innen, die ihr eigenes kulinarisches Konzept mit einfließen lassen und somit zur Vielfalt beitragen, zu bewirtschaften. Um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und den Gästen die Gelegenheit zu geben, sich zu bewegen und miteinander in Kontakt treten zu können, werden lange Tische und Bänke als Sitzgelegenheiten installiert. Es empfiehlt sich die Betreibung der Gastronomie auf dem Denkmal künftig nicht an Dritte abzugeben, diesen Service also nicht auszugliedern, sondern als festen Bestandteil des inhaltlichen Programms zu verstehen. Der Garten des Restaurants, der sich hinter dem Neubau und dem Burgmuseum befindet, wird wieder in den Vordergrund gerückt. Informelle verrückbare Möbel ergänzen die Sitzmöglichkeiten und dürfen auch über das Gelände des Denkmals „wandern“ (bspw. in den Lesegarten am Barbarossatum oder auf die Liegewiese).

KOSTEN | AUFWAND:

- Betreiberkonzept
- Möblierung



# I AUSSICHT UND BÄNKE

Um den Blick nicht nur auf das Denkmal zu richten, kann eine neue Form der Wahrnehmung durch eine einfache Maßnahme getroffen werden: Für eine neue Perspektive vom Denkmal aus, werden die Bänke, die auf dem Vorplatz stehen, um 180 Grad gedreht. Um einen besseren Ausblick zu ermöglichen werden die Bänke auf einem umlaufenden Podest platziert. Das Podest selbst wird auch zum Möbel, welches ein anderes Erlebnis des Vorplatzes ermöglicht und zur Reflektion der eigenen Ausrichtung und Blickführung anregt. Es geht dann nicht mehr nur darum, sich auf eine der Bänke zu setzen, um verweilend den Blick auf das Denkmal zu richten. Durch den Eingriff entsteht eine Vielzahl von Möglichkeiten. So kann man zur Beobachter:in der Denkmal-Beobachter:innen werden oder dem Denkmal den Rücken kehren und die weitläufige und abwechslungsreiche Landschaft betrachten. Die Wahloption regt erneut eine Auseinandersetzung an und fordert eine Positionierung.

KOSTEN | AUFWAND:

- Planung und Erstellung Podest
- Aufstellung der Bänke

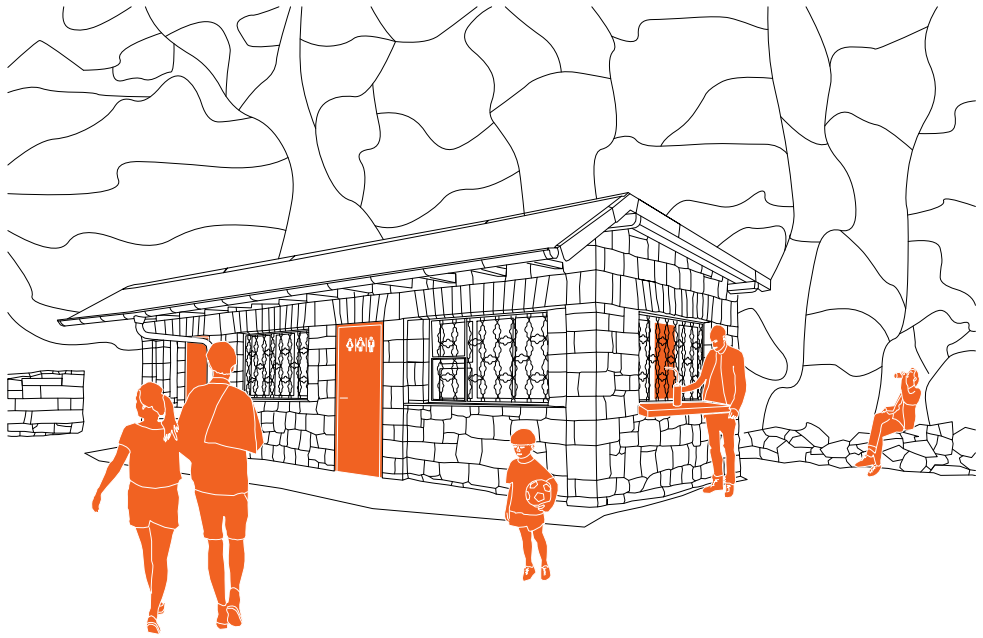


## J AKTIVIERUNG DER UNTERBURG

Die Unterburg wird in ihrem informellen Charakter als Abenteuerspielplatz gestärkt. Die hier noch erhaltene Ruine ist Paradies für Kinder und Jugendliche. Weitere Installationen sind hier kaum nötig, um die Phantasie und den Spieltrieb anzuregen und aus denkmalpflegerischen Gesichtspunkten auch nur sehr eingeschränkt möglich. Die Entwicklung und Betreuung des Areals wird durch eine erlebnispädagogische Fachkraft begleitet und gelenkt. Erreicht wird dieses entweder durch zufälliges Betreten beim Erwandern des Kyffhäuser-Denkmal oder durch entsprechende Hinweise an der Talstation des Schrägaufzuges sowie auf dem bereits beschriebenen Forum beim Denkmal. Eine Verknüpfung des Burgmuseums und der Unterburg als erweiterbarer Freiraum, sind im Zusammenhang mit den durchgeführten "Projektwerkstätten" o.ä. denkbar.

### KOSTEN | AUFWAND:

- Erlebnispädagogische Grundausrüstung
- Anstellung/Honorar einer Fachkraft in Teilzeit (50%)

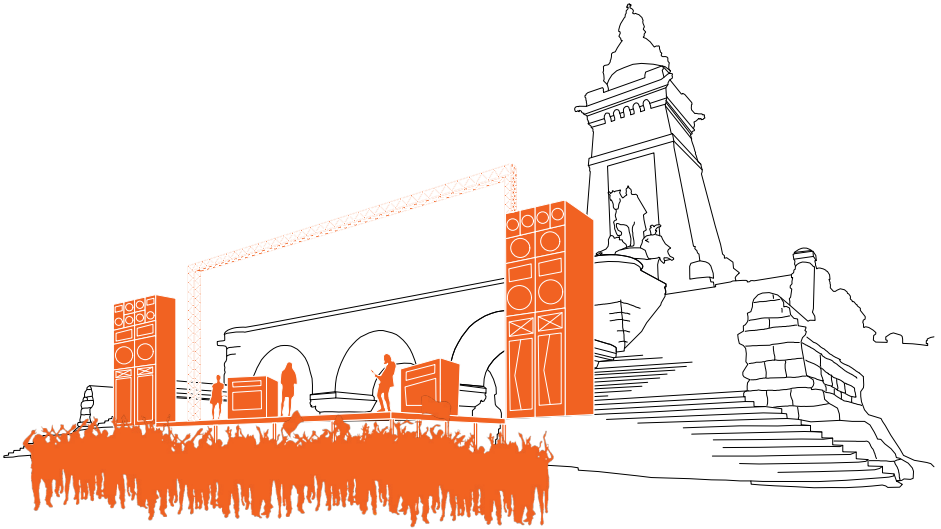


## K AKTIVIERUNG DER RASTHÜTTE

Die stillgelegte Hütte am Wanderweg, direkt am Eingang zur Unterburg, wird durch eine neue Toilettenanlage, sowie einem Trinkwasserspender wieder ein Ort der Rast, beim Aufstieg zum Kyffhäuser Denkmal. Durch diesen Rastpunkt auf dem Weg wird der ganzen Unterburg automatisch mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Dieser Eingriff ermöglicht die sinnvolle und längere Nutzung der Unterburg und eröffnet mittels einer minimalen Infrastruktur auch andere Nutzungen dieser. Die Option hier zu Verweilen und sich die Burg anzueignen, wird für eine größere Personengruppe attraktiv.

KOSTEN | AUFWAND:

- Renovierung der Hütte
- Nachhaltige Infrastruktur schaffen (Toilette/Trinkwasser) und betreiben





# L KONZERTE UND KULTUR

Veranstaltungen auf dem Vorplatz des Denkmals können zwei bis viermal jährlich in den warmen Jahreszeiten eine große Menge an Besucher:innen und ganz unterschiedlicher Interessensgruppen auf das Denkmal holen. Eine Bühnensituation ist baulich schon vorhanden und muss somit gar nicht erst aufwendig hergestellt werden. Der große Vorplatz bietet genug Raum, um Konzerte als Stehkonzert oder auf der eigenen Picknickdecke sowie den vorhandenen Bänken abzuhalten. Einzig die Bühnentechnik sowie sanitäre Einrichtungen sind dann temporär zur Verfügung zu stellen. Hierdurch erfährt das Denkmal einen neuen und veränderten Gebrauch, den es mit Sicherheit “verträgt” und seine Wahrnehmung bereichert. Nebenbei bleiben die Kosten für Besucher:innen gering und transparent. Ein Event kann so auch ohne überbezahlte Eintrittspreise noch Gewinne für das Denkmal erwirtschaften und mit Sicherheit werden Personen animiert, erneut wiederzukehren und die anderen Aspekte des Denkmals zu erkunden. Eine persönliche Umdeutung findet in Verbindung mit dem Erlebnis vor Ort ebenfalls statt. Beginnen könnte diese Veranstaltungsreihe auch mit bekannten, lokalen Akteur:innen wie beispielsweise Dapayk & Padberg, die beide aus Bad Frankenhausen stammen.

## KOSTEN | AUFWAND:

- Konzertorganisation, Marketing
- Infrastruktur für das Event (Bühnentechnik, Sanitär, Security)
- Kann kostenneutral oder gewinnbringend umgesetzt werden (monetär und in der Denkmalwahrnehmung)



Plananhang

## C ZURÜCKSETZEN & KOMMENTIERUNG



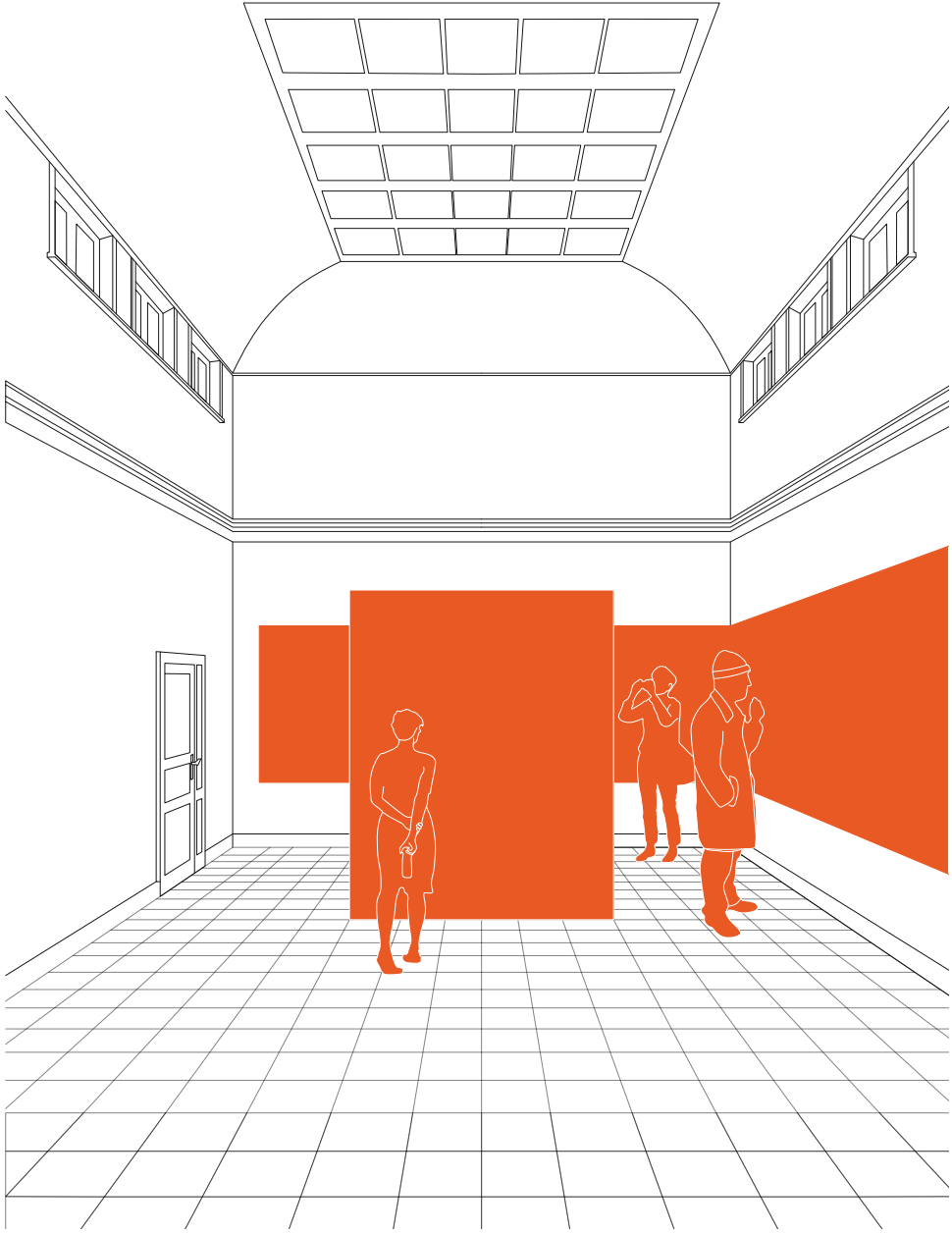
Anstatt vier nicht in betrieb befindliche Automaten vor dem Museum zu haben, kann mit nur einem einzigen funktionierenden die Attraktivität des Münzprägens gesteigert werden.

KOSTEN | AUFWAND:

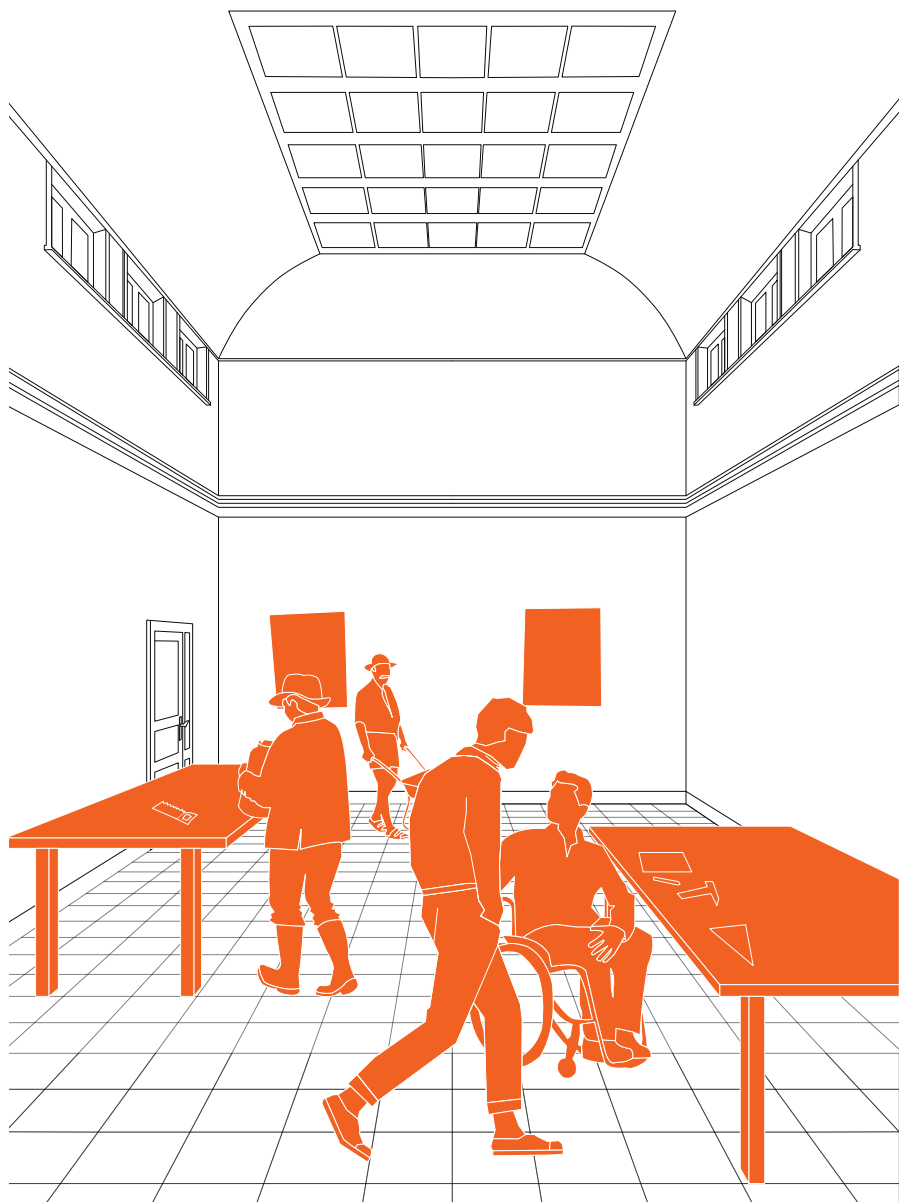
- Rückbau von Automaten
- Wartung und Unterhalt eines Automaten



# D MUSEUM







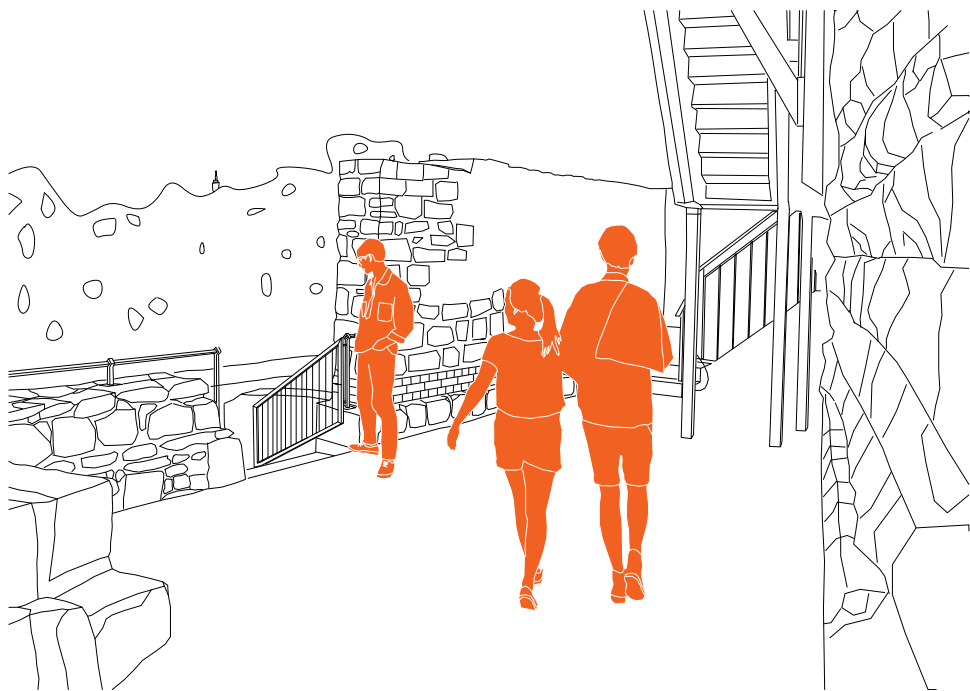
Das Museum bietet durch den geschaffenen Möglichkeitsraum nicht nur Platz für Ausstellungen. Vermittlungsarbeit kann im Zentrum des Forums in einer Workshopatmosphäre stattfinden. Kleinere Konzerte oder Lesungen sind ebenfalls denkbar.





KOSTEN | AUFWAND:  
- Konzeptionierung und Planung  
- Umsetzung der Vorhaben

## F ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK

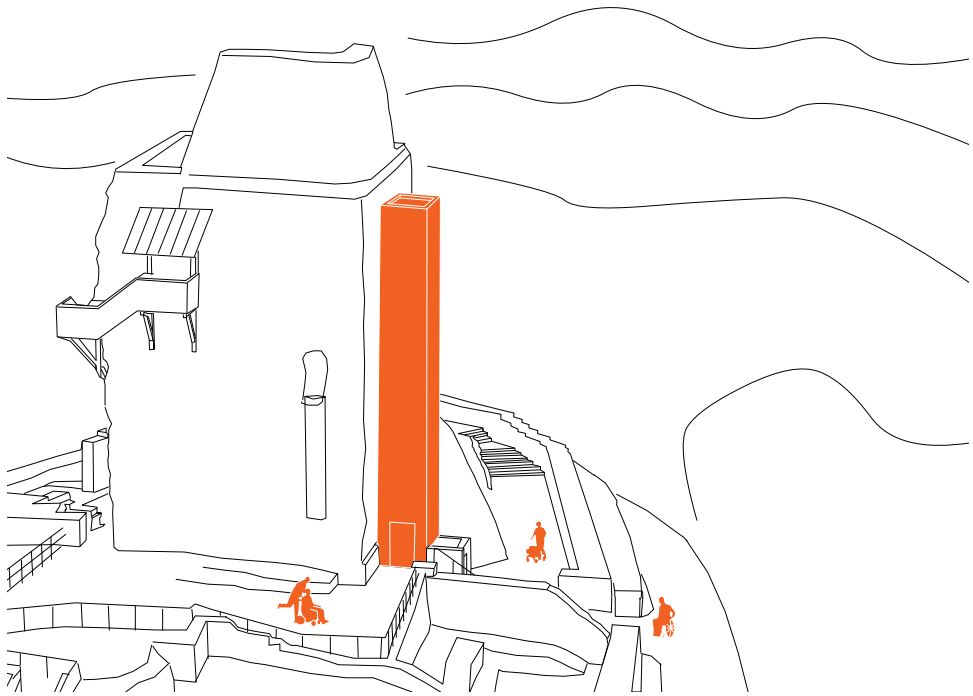


Eine kleine Treppe am Fuße des Barbarossa Turmes ermöglicht eine gute Verbindung und Vernetzung des Gartens hinter dem Turm mit dem Aufgang und dem restlichen Gelände

KOSTEN | AUFWAND:

- Teilrückbau von Absturzsicherung und Mauer
- Ergänzung Treppenstufen und Absturzsicherung





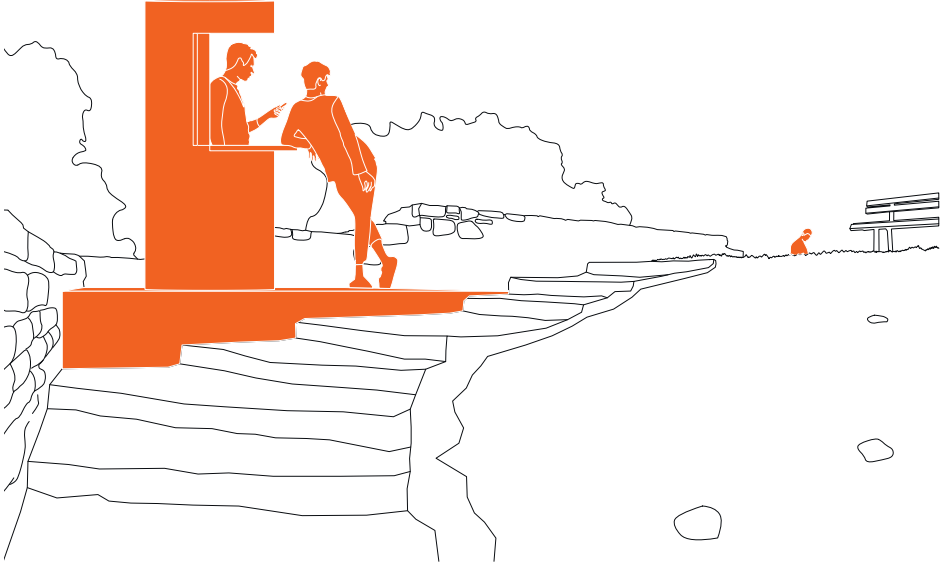
Der Bereich um den Barbarossaturm ist bishernicht barrierefrei zugänglich. Je nach Konzept genügen kleine Änderungen in der Außenanlage, um dies zu erreichen. Die Angliederung eines Außenaufzuges könnte auch in Betracht gezogen werden.

#### KOSTEN | AUFWAND:

- Konzept zur barrierefreien Erschließung
- Öffnungen in Mauer schaffen
- evtl. Anbau eines Fahrstuhls



# G SAISONGASTRONOMIE AM BARBAROSSATURM



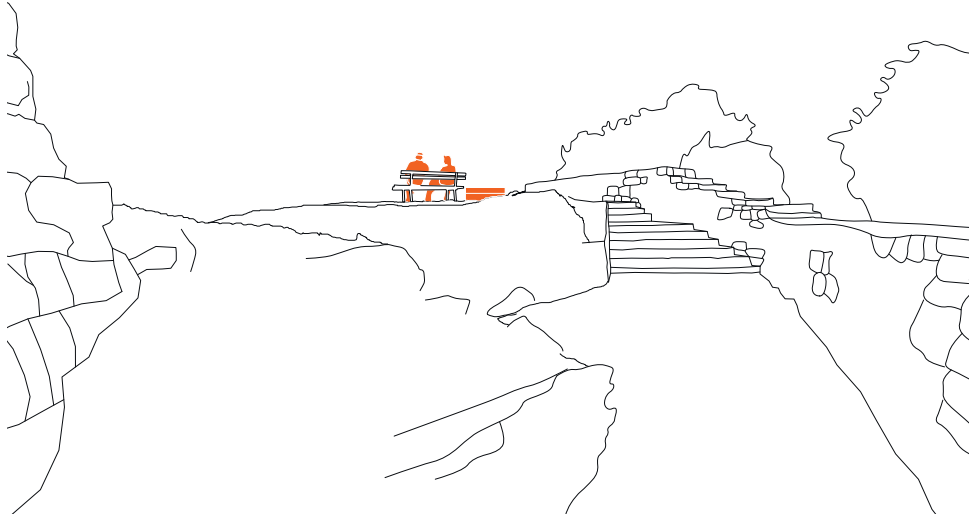
Ein Mikro-Kiosk belebt den Garten hinter dem Barbarossatum und ermöglicht die ein oder andere Erfrischung

KOSTEN | AUFWAND:

- Planung und Umsetzung des Mikro-Kiosk
- Betrieb des Mikro-Kiosk







Ein geebener Zugang ermöglicht neben der Treppe den barrierefreien Zugang zum Mikro-Kiosk.

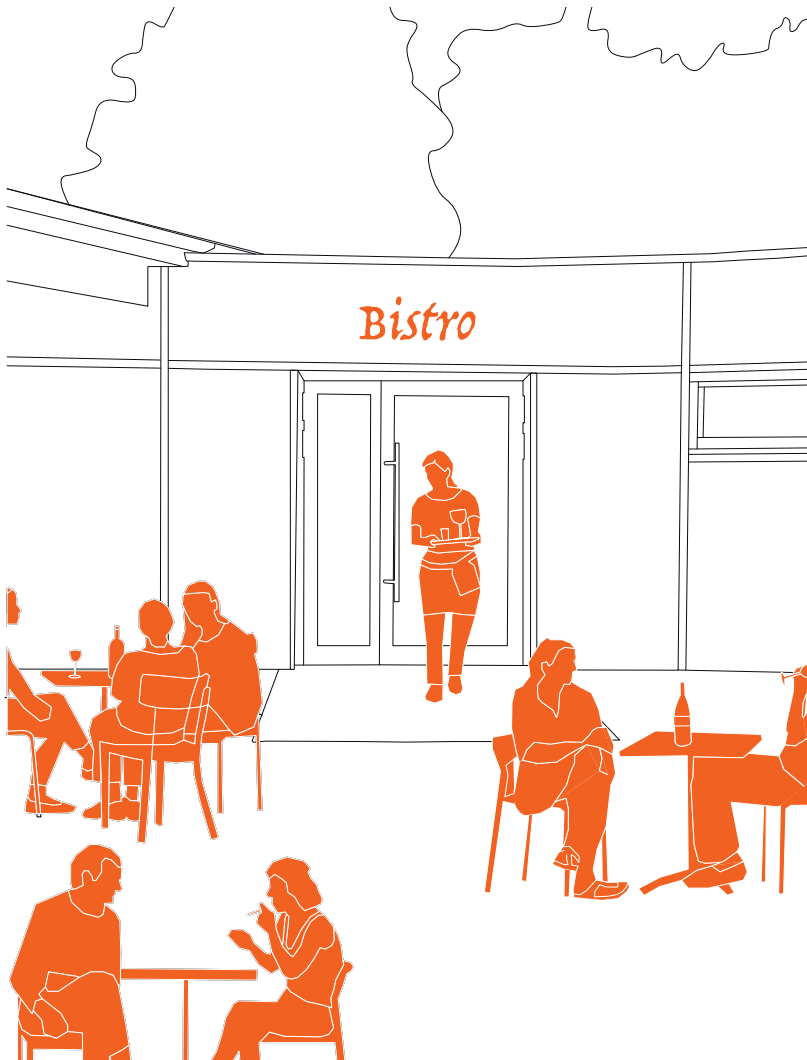
KOSTEN | AUFWAND:

- Planung und Umsetzung Eingriffe





# H GASTRONOMIE



Durch die Ergänzung mit verrückbaren Möbeln kann der Raum des Forums besser belebt werden und bleibt flexibel beispielbar.



## KOSTEN | AUFWAND:

- Anschaffung von Möblierung
- Neugestaltung der Bistro Werbungen



## Abbildungsverzeichnis:

- Abb.1: <https://jochengerz.eu/works/monument-against-fascism>
- Abb.2: <https://jochengerz.eu/works/monument-against-fascism>
- Abb.3: <https://jochengerz.eu/works/monument-against-fascism>
- Abb.4: <https://www.smooth-on.com/spotlight/fourth-plinth-crystal-clear-sculpture/>
- Abb.5: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:The\\_Fourth\\_Plinth.\\_%27Nelson%27s\\_Ship\\_in\\_a\\_Bottle%27\\_by\\_Yinka\\_Shonibare,\\_Trafalgar\\_Square,\\_London.\\_-\\_panoramio.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:The_Fourth_Plinth._%27Nelson%27s_Ship_in_a_Bottle%27_by_Yinka_Shonibare,_Trafalgar_Square,_London._-_panoramio.jpg)
- Abb.6: <https://www.independent.co.uk/arts-entertainment/art/features/fourth-plinth-hans-haacke-s-gift-horse-is-being-looked-in-the-mouth-10091233.html>
- Abb.7: <https://www.dw.com/de/der-deutsche-pavillon-der-biennale-venedig/a-6536596>
- Abb.8: <https://yesterdaytomorrow.nsdoku.de/ueber-das-projekt>





Lennart Weski | Marco Luca Reusch  
SoSe 2020  
Professur Denkmalpflege und Baugeschichte  
Bauhaus-Universität Weimar